

Die Briefkasten... 130000... 280000... Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio 103.

Der Kampf

Carlotta - Staat Paraná - Brasilien

Volkstfest zugunsten unserer Schulen im Handwerk am 7. u. 8. September.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Doehner.

Eine Bewegung, die wächst...

Wenn der Führer der Croix de feu, der Oberstleutnant de la Rocque spricht, müssen die arbeitslosen Arbeiter von Paris lange vor Beginn der Versammlungen vollständig geschlafen werden.

Der Frontkämpferverband der Feuerkreuzler wurde im Jahre 1927 gegründet. Die Organisation mußte zu dieser Zeit kaum etwas von der Bewegung. Man wurde erst auf sie aufmerksam, als de la Rocque im Jahre 1930 die Führung übernahm.

Die Croix de feu ist in wenigen Monaten populär geworden. Die Meinungen über ihn sind geteilt. Er wird besonders von den Linken angegriffen. Es vermag fast kein Tag, an dem nicht in der marxistischen und radikalsocialistischen Presse ein lebhafter Artikel über den "Führer" de la Rocque erscheint.

In Militärkreisen ist der Name de la Rocques schon seit Jahren bekannt. Er zeichnete sich besonders als Generalfeldmarschall während des Krieges an der Westfront im Staff von Foch aus. Später begleitete er den Maréchal Lyautey nach Marokko.

De la Rocque fordert von seinen Anhängern bedingungslos den Gehorsam. Die Volontaires Nationalen haben sich viermal in der Woche der Bewegung zur Verfügung zu stellen. Oft haben sie auch Sonntags Dienst.

Ein Proklamations des Kraftwagenkorps fand während der letzten Regierungskrise in Nordfrankreich statt. Sämtliche Mitglieder der Kraftwagenabteilung, die in einem Umkreis von Kilometern von Paris wohnten, versammelten sich am Abend telefonisch den Befehl, mit Begleitmannschaften nach Cambrai zu fahren.

umliegenden Straßen fünfzehnhundert Wagen. Sechshundert Mann waren zu dem Appell erschienen, den der Colonel so plötzlich, ohne daß irgend jemand im voraus etwas wußte, ansetzte.

Keine Organisation hat es bisher gewagt, ihre Anhänger so in Anspruch zu nehmen. Für den Individualismus eingestrichelten Frankreich der Dritten Republik, der härteren arabischen Macht, daß der Staat sich nicht in sein Privatleben hineinmischen, ist dieser Dienstgedanke, den die Croix de feu predigt, etwas vollkommen Neues.

Was will de la Rocque? Ein genaues, nach Punkten geordnetes Programm wird man vergeblich suchen. Der Führer der Croix de feu hat es mit Absicht vermieden, sich durch einen Plan festzulegen, da sich nach seines Ansicht die äußeren Verhältnisse von Monat zu Monat ändern.

Nach seiner Meinung sei die Frontkämpfergeneration dazu bestimmt, den nationalen und sozialen Neuaufbau Frankreichs vorzunehmen. Nicht unsonst seien Millionen während des großen Krieges für Frankreich gefallen. Das Land habe sich lange genug das Intelligenzpol ehrgelagerter Parteipolitiker gefolien lassen. Damit müsse Schluss gemacht werden.

Der Parteikampf und der Klassenkampf müssen nach der Bemerkung des Marxismus verschwinden. Der Staat hat auch schon Vorläufe zu einer neuen Verfassung ausgearbeitet. Dennoch soll die Macht des künftigen Staatschefs, der sowohl verlor, bedeutend vermindert werden. Die Mitglieder des zukünftigen Parlaments, das nicht mehr als aus sechs oder sieben Mitgliedern bestehen soll, sind persönlich für alles verantwortlich, was in ihrem Ressort vorgeht.

In seinen Reden betont de la Rocque immer wieder den Dienstgedanken. "Unsere Bewegung arbeitet nicht für sich, auch nicht für Männer oder Parteien. Sie kämpft nur für die Gemeinschaft, im Dienst der Nation. Das Land ermornt von uns Würde, Ruhm und Rettung. Wir dürfen diese Erwartungen nicht enttäuschen. Wir dienen nicht für uns, sondern dem Vaterland. Den Toten des Weltkrieges sind wir es schuldig, daß wir in ihrem Geist unsere Mission: die Erneuerung Frankreichs durchzuführen." Diese Sätze finden wir in Service public. Sie drücken die Grundbestimmungen der Bewegung aus: Familie, Religion und Vaterland. Die Begriffe sind de la Rocque heilig.

Die Bewegung wird von jenen nationalen Triebkräften getragen, die erst vor fünfzig Jahren einer Franke d'Ancien die Kräfte gaben, Frankreich zu retten. In Frankreich, das ist das Glaubensbekenntnis der Croix de feu. Vor la France et

en avant ist für sie kein bloßes Schlagwort. Sie glauben an den Sieg.

"Schon Jahre hat man uns chloroformiert, aber jetzt sind wir erwacht, die so gefährliche Stunde der Rückkehr der Frontkämpfer ist gekommen." So schließt de la Rocque sein Buch.

In der Tat beginnen die Frontkämpfer in Frankreich, eine immer größer werdende Rolle zu spielen. Aber im Grunde weiß auch de la Rocque, daß die Entscheidung jetzt noch nicht fallen kann. Er wartet deshalb ab, weil er erkannt hat, daß seine Bewegung noch bedeutend größer werden muß, ehe sie entscheidende Aktionen unternehmen kann.

In der nächsten Zeit wird sich eine Flut von Werbebedingungen über die Bretagne ergießen. In Elsass-Lothringen hat man schon damit begonnen. In Strassburg und Metz ist der Dienst mit großer Begeisterung von der nationalen Bevölkerung empfangen worden. Auch in Paris sind Massenkundgebungen vorgefallen, sogar unter freiem Himmel, draußen auf dem Flugplatz von Le Bourget. Die Leute de la Rocques sammeln, und das Land horcht auf...

Ein neues Kampfprogramm des Weltkommunismus.

Der Weltkongress der Komintern, also eine Zusammenkunft von Vertretern sämtlicher in der Welt bestehenden Sektionen der kommunistischen Partei, lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf jene Institution des Weltkommunismus, die als die umfassendste und aktivste Verkörperung des weltrevolutionären Gedankens anzu sehen werden will und nach allen bisherigen Erfahrungen auch angesehen werden muß. Wiederholt war der Kongress der Dritten Internationale angekündigt, aber ebenso oft, zuletzt im Herbst 1934, vertagt und auf einen späteren Termin hinausgeschoben worden, wobei man wohl in der Annahme nicht fehlte, daß damals gewisse Rücksichten auf die gegenpolitische Lage die Vertagung der Komintern zur Herausjögerung bestimmten.

Man hat von der Moskauer Tagung eine neue Erklärung der Komintern in Rechnung stellen, diese Ideen erneut in die Welt hinauszutragen, zumal die internationale Position des Weltkommunismus nicht auf der ganzen Linie eine Entwicklung genommen hat, wie sie der Leistung der Komintern erwartet werden würde. Wenn in Westeuropa in der letzten Zeit verschiedene Hoffnungen ausgesprochen wurden, daß das Zerlegungsmerk der kommunistischen Internationale seine Gefährlichkeit verlieren würde, ja daß es vielleicht geringen könnte, den Weltkommunismus zu einer Verleugung seiner negativen und unzulänglichen Ziele zu zwingen — eine Argumentation, die bei uns in der letzten Zeit zu hören war — so spricht

die neue Kampfanlage der Komintern an die bürgertliche Welt und ihre Ordnung ganz und gar nicht dafür. Vielmehr wird sich die Welt auf ein neues Kampfprogramm des Weltkommunismus gefaßt machen müssen, das seinen inneren Wesen nach auf die direkte Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten hinausläuft und damit schwerwiegende Probleme vor allem dort aufwirft, wo der Widerstand gegen den Geist der Zerlegung gering ist und die klimatischen Bedingungen für ein Aufgehen der bolschewistischen Saat nicht gerade ungünstig sind.

Es entspricht nur dieser bolschewistischen Dynamik, daß sie dort am stärksten zu spüren ist, wo ihr die innerpolitische Entwicklung eines Landes am ehesten den Erfolg zu garantieren scheint. Allein auf die eigene Chance bedacht, erweist sich diese Dynamik immer stärker als etwaige Zusicherungen, daß der Bolschewismus durch bestimmte Rücksichten zu einer Verleugung seiner Zielsetzungen veranlaßt werden könnte. Die Entwicklung der letzten Monate in manchen Ländern läßt eher darauf schließen, daß die Dritte Internationale in einer Art indirekten Vertrauensbrenns nur eine Möglichkeit mehr sieht, zu ihrem Ziel zu gelangen.

Das Rätsel der Pyramiden gelöst.

Eine unbekannte viertausendjährige Stadt entdeckt. — Jedes Haus mit Badegemmer! — Der erste Flaschenzug gefunden.

Unsere Kenntnis von der ägyptischen Kultur der frühesten uns bekannten Epoche ist in ungeahnter Weise durch eine Forschungsperiode bereichert worden, deren Leiter, der englische Altertumsforscher Edward Amrytage, Jordan nach London zurückgekehrt ist. Der Ergebnis entdeckte eine bisher gänzlich unbekannte Stadt aus der Zeit um 2000 v. Chr. Die Stadt war völlig vom Erdboden bedeckt, und ihre Aufdeckung erfolgte dank einem Zufalle, an dem die Geschichte der Altertumsforschung nicht gerade arm ist. Amrytage hatte ursprünglich nur den Plan, eine unvollendet gebliebene Pyramide genauer zu untersuchen, die sich in der Nähe der bekannten großen Pyramiden befand. Man hatte sie bisher nicht weiter beachtet und für einen Trümmerhaufen gehalten. Vor einiger Zeit war nun der bekannte ägyptische Archäologe Sellin Station in der Vermutung hervorgerufen, dieser Trümmerhaufen müsse in Wirklichkeit das Grabmal eines Herrschers sein. Amrytage stellte diese Auffassung und warnte seine ganze Aufmerksamkeit dieser Pyramidenwesen zu. Er fand tatsächlich, daß es sich um das Grab der Königin Khent-Kaues handelt, der ersten selbständig regierenden Herrscherin der Geschichte, deren Name auch in den Inschriften auf den später erbauten Pyramiden der letzten Dynastie erwähnt wird. Vor allem aber erdachte der Forscher in unmittelbarer Nachbarschaft die Reste einer Stadt, von deren Vorhandensein man bisher nicht das geringste geahnt hatte.

Bei den Ausgrabungen stellte sich heraus, daß diese Stadt in ihren Grundmauern, Straßengängen usw. fast völlig erhalten ist. Amrytage behauptet, daß die Baumaterialien jener Zeit einen außerordentlich hohen Stand der Technik erreicht hatten, wie ihn Europa erst vor erst 200 Jahren kennt. Er ist sich auch sehr sicher, daß die Stadt nicht nur ein Friedhof, wo sie ohnmächtig geworden, zu seinen Eltern gebracht. Betrann Woldenhauer sah wahrscheinlich in Angela nicht mehr das Kind, das er in ihr sah, und wenn sie dann so weit war, daß er Freude an der Tochter haben wollte, die er sich aussuchte, kam vielleicht dieser Mensch und holte sie ihm fort. Angela war noch zu jung, zu leicht zu beeinflussen. Es gefiel ihm nicht, daß sich die beiden die Hände schüttelten, als könnten sie sich gar nicht voneinander trennen.

Es ärgerte ihn. Er empfand ein Gefühl, das er nicht anders als Eifersucht benennen konnte. Endlich gingen die beiden auseinander. Friedrich von Schenk wartete fast ungeduldig, daß Angela zu ihm kommen sollte. Aber diesmal kam sie nicht, wie sonst, nach einem Ausgange zuerst zu ihm, er hörte ihren leichten Schritt an seiner Tür vorbeigehen. Sonderbar war das! Er empfand heiligen Zorn gegen Betram Woldenhauer, als trage der die Schuld daran, daß Angela nicht gleich sein Zimmer betrat. Er nahm an seinem Schreibtisch Platz und versank in Nachdenken.

In die weite Welt.

Angela war mit Bruder in das Zimmer Fräulein Wartbergs geflüht. Ihre erste Frage war: "Wo kann man solche Weiden kaufen, wie Sie haben, Fräulein Wartberg?" "In Modewarengegeschäften oder Geschäften für künstliche Blumen."

"Ich möchte bald welche haben!" erklärte Angela. "Weiden sind zu schön." "Fräulein begriff nicht recht, wie Angela so unvermittelt auf den Wunsch verfallen war; aber sie gab zur Antwort: "Morgen fahren wir ja nach Frankfurt. Bitten Sie mir Papa, Ihnen zu erlauben, solche Weiden zu kaufen." "Das darf ich auch ohne Erlaubnis. Ich habe gestern zwanzig Mark Taschengeld bekommen." "Fräulein nickte nur, und dann gingen beide hinüber in Angulas wunderschönes Wohnzimmer. Angela erzählte treudeutig alles, worüber sie sich mit Betram Woldenhauer unterhalten. Nach am gleichen Abend erfuhr es Friedrich von Schenk durch Fräulein, weil er sie direkt befragt, ob sie etwas wüßte. Er hatte die Fantasie nicht getan, kommt es so, daß ich mir das Weiden mir ins Haus genommen, um sie an den Garten, der ich in den Weg genommen, herzugeben. Dieses ruhend harmlose Weiden fällt noch auf

Die Stadt war nicht nur ein weltläufiges System der künstlichen Bewässerung auf, sondern auch einen Komfort, der erstklassig ist: alle Häuser besaßen Badegemmer. Das System der Straßen läßt erkennen, daß man sich damals schon über die Verkehrsregelung Gedanken machte, und die Grundmauern sind heute noch so fest, daß man Häuser darauf neu erbauen könnte. Die Zimmererarbeiten errieten an die auch heute übliche Anordnung mit Postern, Eglimmern und Schälstimmern, Speisekammern und Wassertännen neben den Küchen. Die Wände wiesen teilweise noch gut erhaltenen Schmuck auf. Als Material dienten größtenteils gebrannte Ziegel, die allen Einwirkungen einer viertausendjährigen Geschichte getrotzt haben. Die Stadt wurde durch einen großen lauerartigen Gang, der von Norden nach Süden verläuft, in zwei Teile geteilt, über dessen Bedeutung man sich noch nicht klar ist, aber wohl militärischen Zwecken gedient haben dürfte.

Die Expedition Amrytages hat aber nicht nur diese geschichtlich hochbedeutenden Funde gemacht, sondern außerdem noch einen Erfolg davongetragen, der neben allen diesen in größtem Maßstab vorgenommenen Ausgrabungen in der großen Öffentlichkeit keineswegs nach Gebühr beachtet worden ist. Und doch handelt es sich um eine der schwierigsten und bisher nicht gelösten Fragen der Ägyptologie, die, solange es diesen Zweig der Forschung gibt, Gegenstand des Streites der Gelehrten ist. Von jeher hat sich die Wissenschaft um die Lösung des Rätsels bemüht, wie es dem Menschen jener Zeit möglich war, die riesigen Quadern zu bewegen, die beim Bau der Pyramiden verwendet wurden. Amrytage hat jetzt ein aus Stein gearbeitetes System eines Flaschenzugs gefunden. Da man früher unter allen zahlreich und vielseitigen archäologischen Entdeckungen im Mittel niemals auf einen Flaschenzug gestoßen war und auch niemals bildliche Darstellungen oder sonstige Hinweise gefunden hatte, war die Entdeckung fast völlig unbekannt, und die Forscher, die sich mit der Überzeugung gekommen, daß im damaligen Ägypten die Mechanik des Flaschenzugs unbekannt gewesen sein müsse. Die Folge war ein großes Rätselraten, wie die Ägypter wohl die großen Steinblöcke bis hinauf zur Spitze der Pyramiden geschafft haben mochten. So hat ein glücklicher Fund ein uraltes Problem in schlagender und einwandfreier Weise gelöst.

Inland

Carlotta. Wie kürzlich gemeldet, ist der Freizeithilfmann Antonio Miplo bei einem Zweifelsfall in der Nacht 7. de Setembro von einem Sergeanten in den Mund geschossen worden. Der Verletzte ist am Freitag in seiner Wohnung gestorben, nachdem er bereits die Klinik wieder verlassen hatte. Als Todesursache wurde Infektion des Knochenmarkes infolge der Schußverletzung festgestellt. Der Verstorbene war 29 Jahre alt, zum zweiten Male verheiratet und Vater zweier Kinder.

Blattat. In Itapiratu ist Paulo Marques von João Baptista, dem er die Frau entführte, durch Messerstiche in den Kopf schwer verwundet worden. Der Verletzte wurde zur Santa Casa nach Curitiba gebracht.

Das kleine Mädel der Landstraße.

Roman von Hann von Paruhub.

Sie lächelte: "Mir geht es gut. Aber Sie dürfen mich Angela nennen. Sie gefallen mir, und alle Mädchen, die ich lieb habe, nennen mich so. Der Papa und Fräulein Wartberg — deshalb sollen Sie es auch tun."

Betram Woldenhauer war siebenundzwanzig Jahre alt und ein tüchtiger Kerl, auch ein fröhlicher Mensch. Er war nicht schüchtern, aber in diesem Augenblick hatte er eine Anwandlung von Schüchternheit. Er wußte nicht, was er antworten sollte.

Sie fragte: "Wie heißen Sie mit Vornamen?" "Betram!" antwortete er. "Betram?" wiederholte sie. Es klang fragend. "Ich habe den Namen noch niemals gehört. Aber wissen Sie, ich habe so vieles noch nicht gehört, was ich jetzt alles erst lernen muß. Betram klingt sehr fremd. Ich finde, der Name paßt nicht zu Ihnen."

Er nickte. "Kann sein. Meine Freunde nennen mich Bert." Sie tippte ihm begeistert auf die Stelle, wo das Herz sitzt, rief dann an einem seiner Vaterlandstute herum. "Bert! Ja, das gefällt mir viel besser! So sage ich jetzt zu Ihnen, Freunde müssen sich beim Vornamen nennen. Und wir sind doch Freunde — nicht wahr?"

"Wer ist denn die Witvin vom 'Moten Engel'?"

Ja, meine... wo wohnt sie? Angela mochte ein erkranktes Gesicht. "Sie wissen Sie nicht? Ach, die kennt doch jeder!" Sie schüttelte nachdenklich mit dem Kopfe. "Aber, die kennt wohl nicht jeder: die kennen nur solche Leute, wie Vater und ich gewesen. Aber solche Leute gibt es eine Menge. Schulfreier, Handwerkerburschen und Warenführer. Vater war doch ein wunderbarer Urmacher, aber unter den anderen galt er noch als vornehm. Ganz weit draußen, zwischen Kartäuser und Baumheim, liegt die Wirtschaft zum 'Moten Engel', und man kann da nächtigen. Das Stroh ist immer gut aufgehütet. Man bekommt gute Suppe und Kaffee, mit dickem Sauerkraut wenn man es bezahlen laßt."

Sie fuhr mit der Zungenspitze über die Lippen, machte eine geübte Miene und versicherte: "So wie der Kuchen im 'Moten Engel' schmeckt, so wie die Welt, glaube ich." Dieser sagte sie hinzu: "Aber ich habe damals immer Hunger gehabt, und alles hat mir gut geschmeckt, alles. Jetzt weiß ich gar nicht mehr, wie das überhaupt ist, wenn man Hunger hat; und ich habe früher doch so oft verhungert, so oft!"

Er fand sie reizend. Die Offenheit und Unvorsichtigkeit, mit der sie von der bitteren Vergangenheit sprach, entzückte ihn. Der Heuchler, in den sie so unvermerkt und plötzlich hineingeraten worden war, hatte ihre die Freude und Natürlichkeit nicht rauben können. Die meisten Mädchen an ihrer Stelle würden sich jetzt gepreist und hochmütig aufgestellt haben, als erinnerten sie sich nicht mehr an die Misere, die hinter ihnen lag. Sie fragte ihn: "Was sind Sie, Bert? Haben Sie irgendeine Arbeit?" "Natürlich! Ich bin Doktor der Medizin und jetzt Hilfsarzt an einem Frankfurter Krankenhaus."

Er schneidete, aber jetzt lernte ich richtig betonen, und ich kann auch schon französisch zählen und lerne wunderhübsche Gedichte von Dichtern auswendig, die ichredlich berühmt sind. Die Dichter heißen Goethe, Schiller und Uhland. Manchmal dramm mir der Kopf von vielen Wissen. Ich soll nämlich so reich wie möglich gebildet werden."

Sie seufzte trübselig. Er blinnte sie lächelnd von der Seite an, und als sie ihn auch anschaute, mußte er wieder, wie beim ersten Sehen, denken: An wen erinnerten ihn nur ihre Augen? An welches andere Augenpaar? Jetzt fiel es ihm ein.

Auf einem Bild hatte er diese Augen gesehen; das Bild hing im Salon einer Frankfurter Familie, bei der er manchmal zu Gast war. Es war ein altes Bild von einem unbekanntem Maler und stellte eine hübsche, junge Dame dar. Weiden trug sie im Haar und Weiden am Kleid. Die Dame mit den Weiden! nannte sie seine Großmutter. Er erzählte Angela von dem Bild, und daß es ihre Augen hätte und wie sehr es ihm gefalle.

"Würde ich Ihnen auch so gut gefallen wie das Bild, wenn ich Weiden tragen würde?" fragte sie ernst. "Wagt Ihnen denn etwas daran, mir zu gefallen?" "Natürlich, Bert! Viel liegt mir daran. Aber Sie haben mich die ganze Zeit nur ein einziges Mal Angela genannt." "Wie wartend blieb sie stehen. Er konnte nicht anders und sagte leise, wie von Fäultheit getrieben: "Angela! Wäre denn von Schenk selbst dabei geblieben, würde er es auch gesagt haben. Sie sah ihn schweigend und zuckte an. Erst nach einem Weichen meinte sie lächelnd: "Fräulein Wartberg hat ein hübsches Weidenstränchen aus lebenden Blumen. Sie steck es manchmal an. Ich will sie bitten, mir auch eines zu besorgen oder mehrere, und wenn wir uns wiedersehen, sehe ich aus wie die Dame auf dem Bild."

PILSEN NACIONAL der Atlantica Ist ohnegleichen! Nicht zu erreichen!

Die Staatsassemblica hat am Samstag um 10 Uhr die Verhandlungen...

Reglementierung des Spieles. Der Staatsassemblica liegt ein Gesetzentwurf...

Unfall. Der 12jährige Paulino Cejato ist in der Rua Amathas de Barros...

38jähriger Sträfling verhaftet. Vor wenigen Tagen ist in Curitiba Mauro...

Bei Carapollis, 5 km entfernt, liegt die Fazenda von São da Luz...

Der neue Regionalkommandant General Vaca de Andrade ist am 19. ds. aus Rio...

Auf der Normalstraße in Curitiba ist am letzten Dienstag in schlechter Weise...

In der Santa Casa gestorben ist am Dienstag der uruguayische Arbeiter...

Aus Solmeio sind 30 Schüler des Gymnasiums...

Feuer. In der Rua Amathas de Barros spielten zwei Kinder...

Der wahre Jakob. Kommen am Sonntag, den 25. August...

Der hochwürdigste Herr Erzbischof Dom João Braga hat am Freitag...

Besonders erhebt und eindrucksvoll gestaltet sich am Donnerstagabend...

Den ganzen Donnerstag über empfing der hochwürdigste Herr Erzbischof...

Während und erhebt, aber auch schmerzhaft war der Abschied...

Centro Agrícola. Wichtig für Imker! Die bekanntlich bekannte...

Zeit der Schulen. Der V. D. B. Curitiba veranstaltet am 7. und 8. September...

auf die Käse- und Rindfleischindustrie. Der angelegte Schaden wird auf 1500 Contos geschätzt.

Einem guten Kunden verloren. Unter diesem Stichwort bringen Rio-Zeitungen...

Ein Schadenfeuer zerstört in Rio die Typographie Loge ein. Der Besitzer erlitt einen Schlaganfall...

Die Stadt Buenos Aires hat der Stadt Rio de Janeiro eine Bronzeplakette...

Die Bevölkerung Brasiliens wird gegenwärtig auf 79.487.474 Seelen geschätzt...

Rein Feuer an Bord. In Santos mochten ängstliche Gemüter an Bord...

Skorpionplage in Minas. In Belo Horizonte sind in den letzten 2 Monaten...

Ein seltsamer Vogel wurde dem Museum der Medizinischen Hochschule...

Die Trockenfleischfabrikanten wollen sich zusammenschließen...

Blutatt. In Nova Trento wurde der Subprälat Angelo Fontana...

Deutschland. Die 12. deutsche Rundfunkausstellung in Berlin...

Argentinisches Schulschiff. An Bord des Argentinischen Schulschiffes...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Eröffnung der Rundfunkausstellung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Verleumdung. Minister Dr. Obbels hielt bei der Eröffnung...

Am Donnerstag sind die „Streiche des alten Herrn“ fertig. 5 köstliche Geschichten, in Ver-



